

Tod, wo ist dein Stachel?

14 Szenen über den Tod – das klingt nach schwerer Kost. Aber genau das ist es nicht, versichern die Initiatoren. Und die kennen sich mit dem Thema aus: die im Stadtverband organisierten münsterischen Bestattungsunternehmer. Deren Vorsitzender Wolfgang Averbek hatte schon vor über zwei Jahren die Idee, ein humorvolles, nachdenkliches Theaterstück über Sterben und Bestattung zu produzieren. Er beauftragte den münsterischen Autor und Regisseur Thomas Nufer, vergewisserte sich der Zusam-

Premiere von „Ritus“ im Pumpenhaus

menarbeit mit der evangelischen Kirche – und heraus kam „Ritus – nein danke, wir sterben nicht“.

Die Uraufführung in Köln vor zwei Jahren war künstlerisch ein Erfolg, finanziell wegen der enorm aufwändigen Produktion ein Sturz ins Bodenlose. Um das hervorragende Stück zu retten, entschlossen sich die Beteiligten zu einer erneuten, praktikablen Inszenierung im Pumpenhaus. Die am kommenden

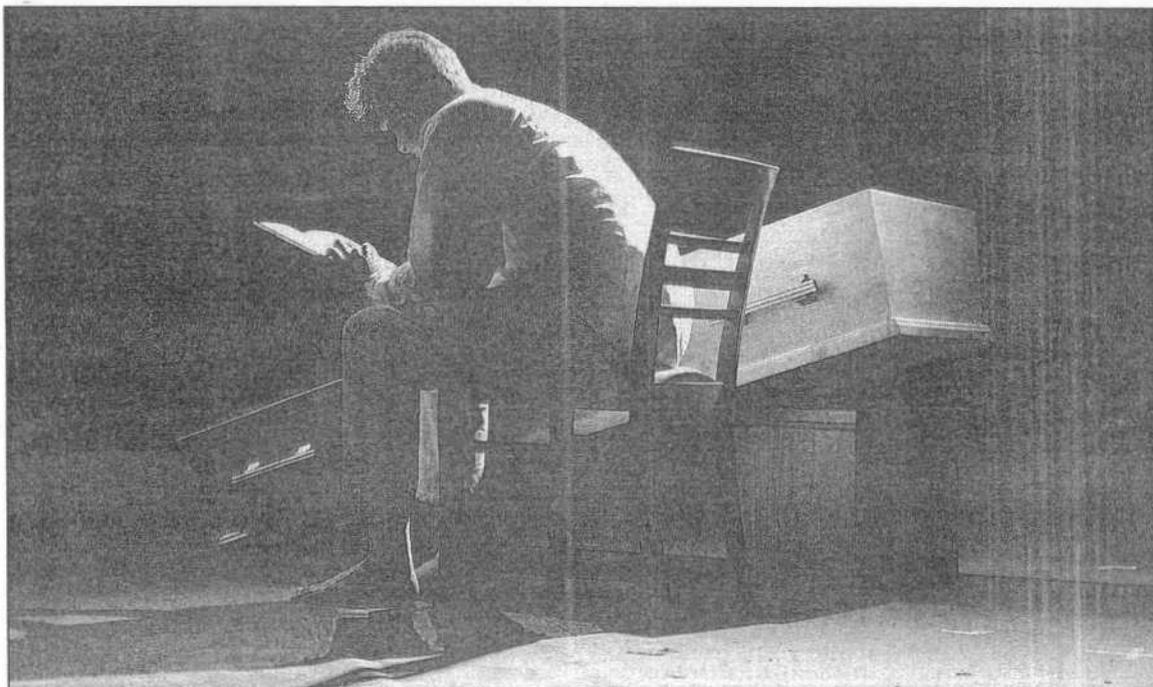
Mittwoch (12. Mai) um 20 Uhr Premiere feiert.

Der Tod auf der Bühne – das ist schwierig, weil man das Ende kennt. Thomas Nufer entwirft 14 Szenen, in denen Hauptdarsteller Andreas Ladwig auf verschiedene Arten Abschied nimmt. Er spielt den Winzer, der in einem Fass im Weinberg begraben werden möchte. Oder den Mann, der die Stunde seines Todes ganz bewusst in seinem Lieblingscafé erlebt. Kurz, es wird so

individuell gestorben, wie gerne gelebt worden wäre.

Das abendfüllende Stück, in dem unter anderem Jan Sturmius Becker, Gabriele Brüning, Markus von Hagen und Ludger Wördehoff mitspielen, gibt sich dabei betont gelassen. Ab und zu wird es besinnlich, vor allem aber witzig, manchmal absurd. Dafür sorgen auch die „BagaTelli“, die die Musik machen.

□ Die Aufführungen finden am 12., 14. und 15. Mai jeweils um 20 Uhr im Pumpenhaus (Telefon 23 34 43) statt
Lukas Speckmann



„Und er suchte den Tod, und er fand ihn nicht mehr“ – nach vielen Toden ist eine Dostojewski-Lektüre hilfreich.

Foto: Thomas Nufer